



1986 bis 2006: 20 Jahre Erosionssanierung am Rauenstein

Im Jahr 1986 hatte der damalige DWBO seine Bergsteigersektionen aufgerufen, in der Sächsischen Schweiz Gebietsbetreuungen zu übernehmen. Für den Rauenstein hatte sich damals die BSG Flugzeugwerft bereiterklärt.

In den folgenden Jahren erfolgten dort erstmals Erosionssanierungsarbeiten, z.B. am Rauensteinturm, an der Nonne, an den Übungsstellen und an Dreifreundestein/Khedive.

Nach 1990 setzte ein Teil der Aktiven der früheren BSG, der KV „Enzian“, die Gebietsbetreuung unter dem Dach des

Sächsischen Bergsteigerbundes fort. Seit Beginn der Betreuung 1986 hat es bis 2006 in jedem Jahr zumeist zwei Einsätze gegeben, wobei dies erstaunlich ist, denn der Klub ist mit ca. 15 Klubmitgliedern sogar recht klein für so ein großes und erosionsgefährdetes Gebiet. Immer wieder kamen auch Helfer außerhalb des Klubs zu den Einsätzen, deren Zahl sich auf knapp 40 beläuft.

Die beständige Unterstützung durch die Revierförster und das Forstamt in den immerhin 20 Jahren sei an dieser Stelle besonders hervorgehoben. Die Betreuung durch Revierförster Patolla in den letzten Jahren war bestens, ihm soll an dieser Stelle besonders gedankt werden!

Auch im Frühjahr 2006 waren die Bergsteiger wieder aktiv, um diesmal an der Nonne die Erosionsschäden einzudämmen. Der Altersdurchschnitt der Teilnehmer ist dabei recht groß: 10 Jahre war der jüngste alt und 70 Jahre der erfahrenste Teilnehmer. Und auch 7jährige kleine Helfer übernahmen kleinere Arbeiten.

Die Bildergalerie vom letzten Arbeitseinsatz im April 2006 zeigt eindrucksvoll die Veränderung: den Zustand vor dem Einsatz und danach. Fast alle Geländer um die Nonne waren komplett verschwunden, zahlreiche Kletterer gingen schon wieder quer über die erosionsgefährdeten Flächen. Sicher, spätestens nach drei Jahren werden die Geländer wieder etwas morsch. Leider verschwinden die Geländer gerade in Bereichen mit be-



Beim Geländerbau kommt die Motorsäge zum Einsatz.



Der Zustand im Frühjahr 2006 – die Geländer sind entweder eingefallen, wurden teils verfeuert und sind gar nicht mehr da.



Auch die jüngsten Mitglieder des KV „Enzian“ helfen kräftig, z.B. beim Löchergraben für die Pfähle und beim Stämmetragen.



Nach dem Einsatz: Die Geländer leiten die Bergsteiger und schützen gleichzeitig die von der Erosion gefährdeten Flächen. Die kleinen Bäumchen (rechtes Foto) wachsen nur sehr langsam: Sie wurden 1987 gepflanzt.

Alle Fotos: Alfred und Christa Rölke

nachbarten Boofen wie an der Nonne oder an der großen Boofe an der Rauenstein-Ostseite (an der Übungsstelle R) zu großen Teilen oder komplett – sie wurden verfeuert...

Wenn der Klub einmal „herum um den Rauenstein“ ist, geht die Arbeit wieder von vorn los... Um Klettergipfel wie die „Nonne“ wird auch zukünftig immer abgesperrt werden

müssen, denn durch die Vielzahl der Kletterer kommt die Erosion der Hänge dauerhaft nicht zur Ruhe.

Zum Abschluß noch einmal ein Dank an alle vom Klub KV „Enzian“, die über 20 Jahre bei den Umwelteinsätzen am Rauenstein gearbeitet haben.

Dr. Peter Rölke